

Hochschul-Sozialwerk zahlt höhere „Dividende“ als Apple

Apple, die wertvollste Marke der Welt, genießt auch bei Studenten höchstes Ansehen. Vermutlich liegt das daran, dass angehende Akademiker zwar stolz die Kultgeräte aus Cupertino nutzen, aber noch nicht über Aktien des Technologiekonzerns verfügen. Dessen Aktionäre ärgerten sich nämlich darüber, dass das Unternehmen seit 1995 nie eine Dividende gezahlt hatte.

Nun scheint dieses Problem gelöst. Tim Cook, der Nachfolger von Steve Jobs, hat sich einen Ruck gegeben und will tatsächlich einen Teil der angehäuften 100 Milliarden Dollar ausschütten - über 2,65 Dollar pro Aktie dürfen sich die Anleger im Quartal freuen.

Das ist ohne Zweifel gut, aber nicht Spitze, verehrter Tim Cook.

Vielleicht sollten Sie ihre Aufmerksamkeit mal einen Moment nach Wuppertal richten, genauer gesagt auf das Hochschul-Sozialwerk - zugegeben kein Mitbewerber und nur ein lokaler Player. Es wirtschaftet gemeinnützig, ist also ein Non-Profit-Unternehmen, was bei Ihnen vermutlich nur Kopfschütteln hervorrufen dürfte.

Das Hochschul-Sozialwerk verfügt über moderne Studentenwohnheime, die mit zwischenzeitlich fünf Architekturpreisen ausgezeichnet wurden. Statt diese nun, wie Apple es vermutlich tun würde, so teuer wie möglich zu vermieten, machen wir das glatte Gegenteil: wir setzen all unseren Ehrgeiz daran, unseren „Kunden“ die Appartements so preiswert wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Zu diesem Zweck haben wir in der Vergangenheit radikal in Energieoptimierung investiert. Nun haben wir gerade unsere Verträge über „grünen“ Strom auf drei weitere Jahre verlängert und die Niedrigzinsphase genutzt, alte ungünstigere Darlehen in neue günstige umzuwandeln. Wir freuen uns, das Ergebnis unseres wirtschaftlichen Erfolges ab dem 1. April an die rund 650 studentischen Mieter der betroffenen Wohnheime weitergeben zu können. Übrigens, kein Scherz lieber Tim, es liegt nicht bei 2,65 Dollar pro Quartal, sondern zwischen 4 und 7 Euro im Monat....Ist das nicht Spitze?

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, berger@hsw.uni-wuppertal.de

Mensa „Freudenberg“:

Notwendige Erweiterung muss weiter warten

„Mensa Freudenberg platzt aus allen Nähten. Unterschriftenliste: 300 Gäste fordern räumliche Erweiterung“, so hieß es in der Januar-Ausgabe von „à la carte“.

Die darin geäußerte Hoffnung, die Umbaupläne des Baudezernats (Verlagerung des Internetbereiches versus Vergrößerung der Mensa) könnten bald realisiert werden, wird sich leider nicht erfüllen. Dies teilte Kanzler Dr. Roland Kischkel dem Hochschul-Sozialwerk kürzlich in einem Schreiben mit.

Hintergrund: Seit dem Zuzug von Verwaltungsmitarbeitern 2009 und der erneuten Zunahme der Studentenzahlen im vergangenen Wintersemester wird es dort zur Mittagszeit besonders eng. 450 Gäste bei nur 90 Plätzen, das ist einfach zu wenig.

In der ursprünglichen Planung sollten die Räume des Internet-Cafés im Erdgeschoss zur Mensa gehören. Schon bei Eröffnung der Mensa 2002 wurde die Befürchtung geäußert, dass die Mensa ohne diese Flächen über kurz oder lang zu klein sein könnte. Seit 2004 gab es erste Beschwerden. Pläne zur Verlagerung des Internet-Cafés und zur Erweiterung der Mensa gibt es seit 2010. Allerdings war Voraussetzung für einen Umzug des Internetbereiches der Ausbau des Dachgeschosses – und dieser wurde, so der Kanzler, durch einen plötzlichen Anstieg der Baukosten so teuer, dass der Innenausbau unter dem Dach bis auf weiteres nicht fertiggestellt werden kann. Deshalb brachte auch das freiwillige Angebot des Hochschul-Sozialwerks, die Erweiterung neben der Mensa alleine zu stemmen, keine Lösung.

Kinder der Welt

Ausstellung der Gruppe7 in der Uni-Kneipe

Auf einer Gruppenreise durch Marokko 1999 stellten Kerstin Brandes, Caroline Henkes und Annette Ullrich fest, dass sie neben dem Interesse an anderen Ländern und Kulturen noch ein weiteres gemeinsames Hobby haben: die Fotografie. Wieder daheim trafen sie sich fortan einmal im Monat zur Fotosession - vorzugsweise sonntags, dem 7.Tag der Woche. Damit war der Name der Gruppe geboren: Gruppe7. Weitere Freunde und Bekannte aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet kamen hinzu, so dass die Gruppe heute aus elf Fotofreunden besteht – die Jüngste ist 33 Jahre alt, der Älteste 67. Einige von ihnen treffen sich im zweimonatlichen Rhythmus zum Fotostammtisch in der Uni-Kneipe des Hochschul-Sozialwerks. So entstand der Wunsch der Gruppe hier selbst einmal auszustellen.

Für die erste Ausstellung „Kinder der Welt“ wählten alle Mitglieder aus ihrem mittlerweile großen Fundus ihre Lieblingsfotos aus. Gemeinsam wurde abgestimmt, welche dieser Fotos in der Ausstellung gezeigt werden. So entstand ein Potpourri mit Fotos von Kindern, aufgenommen in den verschiedensten Ländern dieses Planeten

von Südamerika bis Australien. Die Bilder zeigen neben der Vielfalt der Lebensumstände, in denen Kinder aufwachsen, vor allem die Kultur umspannenden Gemeinsamkeiten des Kind-Seins: Die Freude am Leben und am Spiel, die in der freundlichen Offenheit gegenüber dem Fotografen zum Ausdruck kommt. Kaum ein Kind, das nicht gern fotografiert wird. Dort, wo bei Erwachsenen angesichts einer Kamera oft Scheu oder gar Misstrauen entsteht, ist sie bei Kindern die Eintrittskarte in ihre Welt. Kamera und Fotograf werden so selbst zum Spielobjekt.

Erlöse aus dem Verkauf von Bildern gehen je zur Hälfte an die Gruppe7 und an den Hochschulkindergarten e.V. Die Ausstellung in der Kneipe des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal beginnt am 19. März und ist bis zum 15. Juni jeweils montags bis freitags von 11 bis 23 Uhr zu sehen.